

Sommerbraugerste kann auch im Herbst ausgesät werden

Trotz Ausnahmejahr 2023 überwiegen die Vorteile – Winterfeuchte lässt sich ausnutzen

VON DAGMAR HOFNAGEL

WINSEN/ALLER. Nach vier unkomplizierten und erfolgreichen Anbaujahren war die Witterung 2022 eine Herausforderung. Dr. Ernst Loop von der Saatzeit Breun GmbH Et Co. KG aus Herzogenaurach nennt Argumente, die für den vorgezogenen Anbau der Sommergerste sprechen.

Zur diesjährigen Ernte wurden in Deutschland auf etwa 20 Prozent der Braugerstenflächen, also auf etwa 50 000 ha, Sommergerste in Herbstsaat ausgebracht. Ein sehr warmer Oktober und November, regional Kahlfröste bis unter -15° C im Dezember, ein kühles, feuchtes und sonnenarmes Frühjahr mit geringer Tiefenentwicklung des Wurzelwerks und hohem Krankheitsdruck kennzeichneten die aktuellen Aufwuchsbedingungen der Sommergerste.

Durchschnittliche Erträge erzielt

Der Frühsommer war zu trocken. Besonders auf schwächeren Standorten ergaben sich schlechte Siebsortierungen. Die Sommergerste in Herbstsaat konnte die Winterfeuchte dennoch ausnutzen und dankt es 2023 mit durchschnittlichen Erträgen, bei durchschnittlicher bis schwächerer Sortierung.

Erträge und Qualitäten fallen regional sehr unterschiedlich aus – aber es war eine trockene Ernte möglich. Die Ernte der Sommergerste in Herbstsaat erfolgte im Juli vor der langanhaltenden Schlechtwetterperiode, die die



Sommerbraugerste im Herbst (l.) und im Frühjahr ausgesät.

FOTOS: BREUN

Weizen- und Sommergerstenernte in vielen Regionen verzögerte und teilweise zu starken Qualitätseinbußen führte.

Die Vorteile des Anbaus von Sommergerste im Herbst sieht Loop zum Beispiel in der besseren Ausnutzung der Winterfeuchtigkeit. Somit ließen sich höhere Erträge erzielen. Aufgrund einer besseren und tieferen Wurzelentwicklung werden weniger Nährstoffe über Winter ausgewaschen. In „Roten Gebieten“ wird die dort vorgeschriebene Winterbegrünung durch Herbstsaat von Sommergersten erfüllt.

Eine bessere Siebsortierung und Malzqualität aufgrund der früheren Abreife unter weniger klimatischem Stress sieht er als weiteren Pluspunkt. Eine zwei bis drei Wochen frühere Ernte entzerrt die Arbeitsspitzen zur Haupternte von Winterweizen oder

Winterraps. Zudem werden geringere Aussaatmengen an Saatgut benötigt.

Risiko Auswinterung

Ein höherer Krankheitsdruck bei zu dichten Beständen und dadurch notwendige zusätzliche Fungizid-Behandlungen werden allerdings auf dem Konto der Nachteile verbucht. Zudem besteht das Risiko von Auswinterungen bei starkem Frost ohne Schnee. Blattkrankheiten werden über den Winter getragen und können benachbarte Frühjahrssaaten infizieren. Dazu gehören besonders Rostkrankheiten.

Aber auch gegenüber dem Anbau von Winterbraugersten sieht der Saatgutexperte in der Herbstsaat von Sommergerste Vorteile: Wintergersten haben nur ein kleines zeitliches Aussaatfenster, da die Bestockung vorwiegend im

Braugerste. Winterbraugersten können derzeit sicher nur mit Vorverträgen vermarktet werden, falls der Anbauer die Gerste nicht selbst einlagert.

Die Nachteile der im Herbst ausgesäten Sommergerste gegenüber Winterbraugersten schätzt Loop folgendermaßen ein:

- Winterbraugersten überstehen Kahlfröste kälter als -2 bis -5°C; Winterbraugersten haben ein besseres Resistenzniveau gegenüber den meisten Blattkrankheiten;
- Bei sehr früher Aussaat besteht eine höhere Gefahr von Überwachsen durch fehlendes Vernalisationsbedürfnis bei manchen Sommergersten-Sorten;
- Sommergersten haben bisher kaum Resistenzen gegenüber den Viruskrankheiten, die auch bei Winterbraugersten zunehmend Standard werden.

Praktiker experimentieren

In der Praxis wird mit allen Sommergersten-Sorten zur Herbstsaat experimentiert. Es zeigten sich deutliche Unterschiede hinsichtlich der Winterhärte und der Resistenz gegenüber Blattkrankheiten, besonders bei der Blattfleckenkrankheit *Rhynchosporium*. Es liegt im Ermessen jedes einzelnen Betriebs, im Rahmen der Risikosteuerung sich für Sommergerste, Sommergerste in Herbstsaat oder Winterbraugerste zu entscheiden. Alle drei Systeme haben Vor- und Nachteile, die regional abgewogen werden müssen.

Es gibt weniger Infektionen mit Gelbmosaik- und Gelbverzwergungsvirus.

Dr. Ernst Loop, Saatzeit Breun

Herbst erfolgt. Sommergersten dagegen können im Herbst flexibel bis in den Dezember hinein gesät werden. Die volle Bestockung kann auch noch im Frühjahr erfolgen. Durch mögliche spätere Aussaat entstehen weniger Infektionen mit Gelbmosaikvirus und Gelbverzwergungsvirus. Die Preise von Sommerbraugersten sind häufig deutlich höher als von Winterbraugersten. Und: Der Handel kann Saatgut einer Sorte sowohl im Herbst als auch im Frühjahr verkaufen und braucht nur ein Silo für die Erfassung der

